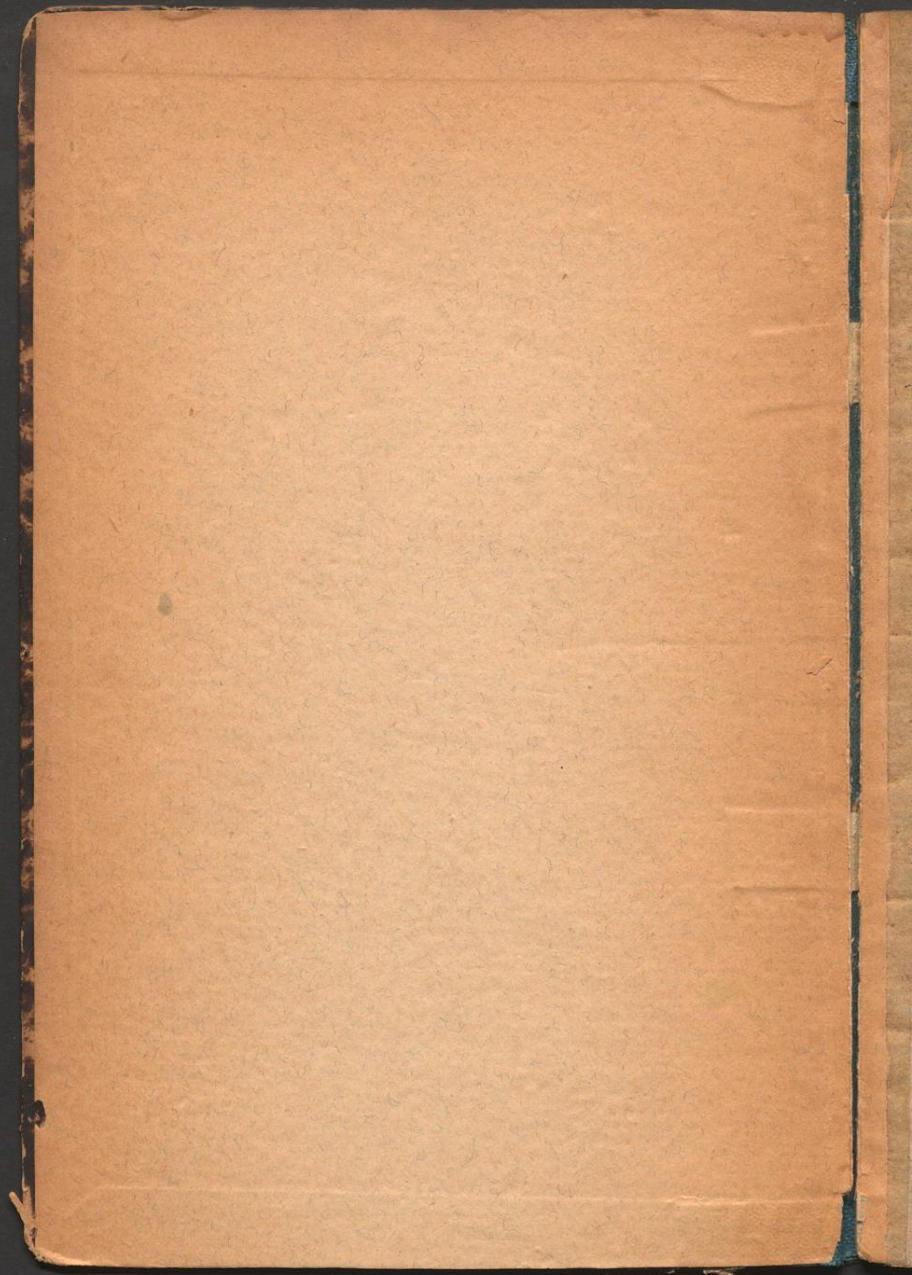


Wiener Stadt-Bibliothek.

9811

A





# Christus am Dehlberge.

---

Ein

Oratorium

von

Franz Xaver Huber.

In Musik gesetzt

von

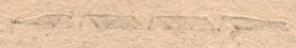
Ludwig von Beethoven.



---

Wien, 1815.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.



Small handwritten text or initials.

Handwritten text, possibly a date or a specific reference.

Small handwritten text or initials.

Handwritten text, possibly a date or a specific reference.



Small handwritten text or initials.

Handwritten text, possibly a date or a specific reference.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a footer or signature.

Vertical text on the right edge of the page, possibly from an adjacent page or a binding.



223

# E i n l e i t u n g

durch eine  
feyerliche Instrumental = Musik.

## C h r i s t u s.

(Er kniet in einiger Entfernung von den schlafenden Jüngern.)

### R e c i t a t i v.

Jehova! — Du mein Vater! —  
D! sende Trost, und Kraft, und Stärke mir! —  
Sie nahet nun die Stunde meiner Leiden,  
Von mir erkohren schon, noch eh' die Welt  
Auf dein Geheiß dem Chaos sich entwand. —  
Ich höre deines Seraphs Donnerstimme. —  
Sie fordert auf: wer statt der Menschen sich  
Vor dein Gericht jetzt stellen will! — —  
D Vater! ich erschein' auf diesen Ruf.  
Vermittler will ich seyn. — Ich büße, — Ich allein,  
Der Menschen Schuld. — Wie könnte dieß Geschlecht,

Aus Staub gebildet, ein Gericht ertragen,  
 Das mich, — mich, deinen Sohn, zu Boden drückt? —  
 Ach! Sieh! Wie Bangigkeit,  
 Wie Todesangst mein Herz zusammen schraubt!  
 Ich leide sehr, mein Vater! —  
 O! sieh! Ich leide sehr! — Erbarm' dich mein! — —

### A r t e.

Meine Seele ist erschüttert  
 Von den Qualen, die mir dräun;  
 Schrecken faßt mich, und es zittert  
 Gräßlich schauernd mein Gebein.  
 Wie ein Fieberfrost ergreift  
 Mich die Angst beim nahen Grab,  
 Und von meinem Antlitz träufet,  
 Statt des Schwelßes, Blut herab. — —  
 Vater! tief gebeugt und kläglich  
 Fleht dein Sohn hinauf zu dir;  
 Deiner Macht ist alles möglich,  
 Nimm den Leidenkelch von mir.

(Christus bethet, sein Gesicht auf die Erde gedrückt. Die Gegend umher erbebet von dem rollenden Donner, der die Ankunft des Seraphs verkündet.)

### S e r a p h.

### Recitativ.

Erzitter, Erde!  
 Jehova Sohn liegt hier,  
 Sein Antlitz tief im Staub gedrückt,



Von Vater ganz verlassen,  
 Und leidet unnennbare Qual. —  
 Der Gütige! Er ist bereit,  
 Den martervollsten Tod zu sterben,  
 Damit die Menschen, die er liebt,  
 Vom Tode auferstehn, und ewig leben, — —

## Arie

mit eintretenden

### Chor der Engel.

Preist des Erlösers Güte,  
 Preist, Menschen, seine Güte!  
 Er stirbt für euch aus Liebe;  
 Sein Blut tilgt eure Schuld,  
 O, Heil euch, ihr Erlösten,  
 Euch winket Seligkeit,  
 Wenn ihr getreu der Lehre  
 Des Gottversöhners seyd.  
 Doch weh! die frech entbehren  
 Das Blut, das für sie floß;  
 Sie trifft der Fluch des Richters,  
 Verdammung ist ihr Los.

### Christus (erhebt sich.)

#### Recitativ.

Verkündet, Seraph, mir dein Mund  
 Erbarmen meines ew'gen Vaters? —  
 Nimmt er des Todes Schrecknisse von mir?

## S e r a p h.

So spricht Jehova:  
 Oh nicht erfüllet ist  
 Das heilige Geheimniß der Versöhnung,  
 So lange bleibt das menschliche Geschlecht  
 Verworfen und beraubt des ew'gen Lebens.

## C h r i s t u s.

## D u e t t.

So ruhe dann mit ganzer Schwere  
 Auf mir, mein Vater, dein Gericht,  
 Dieß über mich den Strom der Leiden;  
 Nur zürne Adams Kindern nicht.

## S e r a p h.

Erschüttert seh' ich den Erhabnen  
 In Todesleiden eingehüllt;  
 Ich bebe, und mich selbst umwehen  
 Die Grabeschauer, die er führt.

## C h r i s t u s u n d S e r a p h.

Groß sind die Qual, die Angst, die Schrecken,  
 Die Gottes Hand auf 

{	mich	}
{	ihn	}

 ergießt.



Doch größer noch ist { meine } Liebe  
 { seine }  
 Mit der { mein } Herz die Welt umschließt.  
 { sein }

## C h r i s t u s

(fällt wieder auf die Knie.)

### Recitativ.

Willkommen, Tod! den ich am Kreuze  
 Zum Heil der Menschen blutend sterbe! —  
 O seyd in eurer kühlen Gruft gesegnet,  
 Ihr, die ein ew'ger Schlaf in seinen Armen hält,  
 Ihr werdet froh zur Seligkeit erwachen.

## C h o r

der Kriegsknechte in der Ferne, welche Christum auffuchen.

Wir haben ihn gesehen  
 Nach jenem Berge gehen:  
 Schlagt links den Weg nur ein;  
 Er muß ganz nahe seyn.

## C h r i s t u s.

### Recitativ.

Die mich zu fangen ausgezogen sind:  
 Sie nahen nun. — Mein Vater!  
 O führ' im schnellen Flug der Leiden Stunden

Bey mir vorüber, daß sie fliehn,  
 Rasch, wie die Wolken, die ein Sturmwind treibt,  
 An deinen Himmeln ziehn, —  
 Doch nicht mein Wille, — nein! —  
 Dein Wille nur geschehe.

### C h o r

der Kriegsknechte in der Nähe, da sie Christum erblickten.

Hier ist er, der Verbannte,  
 Der sich im Volke kühn  
 Der Juden König nannte:  
 Ergreift und bindet ihn,

### C h o r

der aus dem Schlafe aufgeschreckten Jünger.

Was soll der Lärm bedeuten?  
 Es ist um uns geschehn!  
 Umringt von Kriegesleuten  
 Wie wird es uns ergehn!

### P e t r u s

(zieht das Schwert.)

#### Recitativ.

Nicht ungestraft soll der Vermegnen Schaar  
 Dich Herrlichen, dich, meinen Freund und Meister,  
 Mit frecher Hand ergreifen.



## C h r i s t u s (zu Petro.)

D laß dein Schwert in seiner Scheide ruhn!  
 Wenn es der Wille meines Vaters wäre,  
 Aus der Gewalt der Feinde mich zu retten;  
 So würden Legidnen Engel  
 Bereit zu meiner Rettung seyn.

## P e t r u s.

Zerzett.

In meinen Adern wühlen  
 Unbändig Zorn und Wuth.  
 Laß meine Rache kühlen  
 In der Verwegnen Blut.

## C h r i s t u s.

Du sollst nicht Rache üben.  
 Ich lehre euch bloß allein:  
 Die Menschen alle lieben;  
 Dem Feinde gern verzeihn.

## S e r a p h.

Merk auf, o Mensch, und höre:  
 Nur eines Gottes Mund  
 Macht solche heil'ge Lehre  
 Der Nächstenliebe kund.

## Christus, Seraph.

O Menschenkinder fasset  
 Dieß heilige Geboth!  
 Liebt jenen, der euch hasset;  
 Nur so gefallt ihr Gott.

## Christus.

Du sollst nicht Rache üben.  
 Ich lehr't euch bloß allein:  
 Die Menschen alle lieben;  
 Dem Feinde gern vergehn.

## Petrus.

In meinen Adern wühlen  
 Unbändig Zorn und Wuth.  
 Laß meine Rache kühlen  
 In der Vermegnen Blut.

## Alle drey.

O Menschenkinder fasset  
 Dieß heilige Geboth!  
 Liebt jenen, der euch hasset;  
 Nur so gefallt ihr Gott.



## C h o r

der Kriegsknechte, indem sie Christum abführen.

Auf! ergreift den Verräther!  
 Weilet hier nun länger nicht!  
 Fort jetzt mit dem Missethäter,  
 Schleppt ihn schleunig zu Gericht.

## Chor der Jünger.

Ach! wir werden seiner wegen  
 Auch gefaßt, verfolgt seyn.  
 Man wird uns in Bande legen,  
 Martern, und dem Tode weihn.

## C h r i s t u s.

Meine Qual ist bald verschwunden,  
 Der Erlöschung Werk vollbracht.  
 Bald ist gänzlich überwunden,  
 Und besiegt der Hölle Macht.

## Chor der Engel.

Welken singen Lob und Ehre  
 Dem erhabnen Gottes Sohn.  
 Preiset ihn, ihr Engelschöre,  
 Laut im heil'gen Jubelton.

---

der Menschheit, in dem sie Christus erlöset  
 hat, ergriffen den Menschen!  
 Welcher hier nun länger lebt,  
 der hat sich dem Himmel  
 geöffnet und ist dem Himmel  
 geöffnet und ist dem Himmel

Chor der Jungfer

Ich, die ich waschen  
 will, waschen  
 will, waschen  
 will, waschen

Christ

Ich bin der Herr, der ich  
 bin, der ich bin,  
 der ich bin, der ich bin,  
 der ich bin, der ich bin

Chor der Jungfer

Ich bin der Herr, der ich  
 bin, der ich bin,  
 der ich bin, der ich bin,  
 der ich bin, der ich bin



